

des N. medianus, abwärts vom Canalis supracondyloideus humeri, nachdem er, wie immer, mehrere Zweige abgegeben hat, mit dem N. medianus sich verbindet und in diesem aufwärts zurückkehrt.

Da ich die durch den Theilungswinkel der A. brachialis tretende Ansa recurrens zwischen dem Nervus musculo-cutaneus und Nervus medianus wenigstens an 10 Thieren vom Genus Phoca vorgefunden habe, so halte ich sie bei diesem Thiere für constant und da dieselbe der beim Menschen anomal vorkommenden, ebenfalls durch den Theilungswinkel der A. brachialis tretenden Ansa recurrens gleicht, so repräsentirt letztere ausnahmsweise eine Bildung, wie sie bei Phoca in der Norm vorkommt¹).

**VII. (CLXXVII.) Abgang des Ramus volaris digitorum communis III.
des Nervus medianus in verschiedener Höhe am Unterarme.
(3. und 4. Fall, Thierbildung und vor mir nicht gesehen.)**

Ich habe bereits 2 Fälle dieser Anomalie an rechten Armen von Männern, wovon ich den 1. Fall 1865, den 2. Fall 1868 beobachtete, mitgetheilt²).

Diesen Fällen kann ich einen 3. und 4. zugesellen, die mir an beiden Armen wieder eines Mannes am 24. November 1880 zur Beobachtung gekommen sind.

Am rechten Arme.

Der Nervus medianus, sobald er unter dem Fleischbauche des Flexor digitorum communis sublimis hervor in den Sulcus medianus antibrachii zwischen dem genannten Bauche (ulnarwärts) und der Sehne des Palmaris longus mit jener des Radialis internus (radialwärts) und unter die Fascia antibrachii gekommen ist, lässt 4 Cm. über der Handwurzel, also etwa unter dem 5. Sechstel des Vorderarmes von

¹⁾ Bei Phoca theilt sich die Art. brachialis im Ellenbogenbuge in eine schwache Arterie, welche der A. radialis entspricht, und in eine starke Arterie, welche ihre Fortsetzung darstellt. Letztere dringt in die Tiefe und begleitet den Nerv. medianus in die Hand (Fuss), um sich daselbst zu verzweigen, wie die A. mediana antibrachii profunda beim Menschen, wenn diese bis in die Hohlhand sich erstreckt. Sie giebt oben die A. interossea ab, von der wieder eine Arterie entspringt, die hinter den Flexoren in den Sulcus ulnaris am unteren Theile des Vorderarmes gelangt und wohl die A. ulnaris darstellt.

²⁾ Oesterreichische Zeitschrift für die practische Heilkunde. Wien 1866. No. 7. 1869. No. 24.

seiner Ulnarseite den Ramus volaris digitorum communis III. abgehen. Dieser Ramus verläuft vor der Sehne des Flexor digitorum communis sublimis zum Mittelfinger hinter dem Lig. carpi volare proprium vorbei schräg ab- und ulnarwärts, so dass er, gleich abwärts von diesem Ligamente, 6 Mm. weit von dem noch nicht getheilten Medianus entfernt und in der Mitte der Höhe der Mittelhand an deren Ulnarrand zu liegen kommt. Er empfängt den anastomotischen Zweig vom R. volaris superficialis n. ulnaris und theilt sich, wie gewöhnlich, in den Ram. volaris digiti medii ulnaris und in den Ram. volaris digiti annularis radialis. Zum Lumbricalis III. giebt er keinen Zweig. Der Zweig für diesen kommt vom R. volaris profundus n. ulnaris.

Am linken Arme.

Der Ramus volaris digitorum communis III. des N. medianus geht von dessen Ulnarseite 9 Cm. über der Handwurzel ab. Er durchbohrt 2,5 Cm. unter seinem Abgange in einer Strecke von 5 Mm. den Bauch des Flexor digitorum communis zum Mittelfinger, welcher für seinen Durchtritt einen von fibrösen Rändern eingesäumten elliptischen Spalt von 2 Cm. Länge an der hinteren und 1 Cm. Länge an der vorderen (oberen) Seite besitzt. Nachdem er 6 Cm. über der Handwurzel den Spalt verlassen, steigt er nicht im Sulcus medianos, sondern daneben ulnarwärts und 3—6 Mm. vom N. medianus entfernt, gleich hinter der Fascia antibrachii und dem Lig. carpi volare proprium, zuerst auf dem genannten Bauche, dann auf dessen Sehne schräg ab- und ulnarwärts an die Hohlhand, um hier an den Ulnarrand der Sehne zu kommen und, wie am rechten Arme, in den Ram. volaris digiti medii ulnaris und in den Ram. volaris digiti annularis radialis sich zu theilen. Er empfängt, wie an der rechten Hand, einen anastomotischen Zweig vom Ram. volaris superficialis n. ulnaris. Der Zweig zum Lumbricalis III. wird, wie an der rechten Hand, nicht von ihm, sondern vom Ram. volaris profundus n. ulnaris abgegeben.

Vergleicht man die neuen und die früheren Fälle, so ergiebt sich, dass der Ramus volaris digitorum communis III. des N. medianus in verschiedener Höhe des Vorderarms, vom oberen Viertel angefangen bis zum unteren Sechstel seiner Länge [unter dem oberen Viertel (2. Fall), an der Mitte (1. Fall), über dem unteren Drittel (4. Fall) und unter dem fünften Sechstel (3. Fall)] sich vom N. medianus trennt, bei höherem Abgange (3 Mal) den Flexor digitorum communis sublimis in einer Strecke von nur 5 Mm. (4. Fall) oder von 5,5 Cm. (2. Fall) oder sogar von 6,8 Cm. (1. Fall) durchbohrt und in einer Länge von 6—13,5 Cm. über der Handwurzel unter der Fascia antibrachii, entweder im Sulcus medianus antibrachii auf dem N. medianus (2. Fall), oder gewöhnlich (1., 3., 4. Fall) neben ihm (ulnarwärts) seinen Verlauf nimmt und dem Lumbricalis III. einen Zweig bald abgibt bald nicht abgibt.

Bedeutung.

Während der mehr oder weniger hohe Abgang des Ramus volaris digitorum communis III. nervi mediani schon am Vorderarme beim Menschen anomali auftritt, kommt er bei manchen Thieren normal vor.

Unter einer beträchtlichen Anzahl von Säugethieren, die mir gerade zur Verfügung standen, habe ich bei mehreren mit 5 Zehen am Vorderfusse oder doch bei 4 Zehen mit einem ein Paar Knochen enthaltenden Daumenstummel den Ramus volaris digitorum communis III. des Nervus medianus von dessen Stamme in verschiedener Höhe des Vorderarmes und zwar über dem unteren $\frac{1}{6}$ bis $\frac{2}{3}$ seiner Länge abgehen gesehen, wie bei *Erinaceus auritus*, *Cercoleptes caudivolvulus*, *Nasua socialis*, *Meles vulgaris*, *Phascolaretos cinereus*, *Cercolabes prehensilis* (mit Daumenstummel), *Dasypus sex-* und *octocinctus* und *Phoca*.

Die beschriebene Anomalie beim Menschen repräsentirt somit eine Thierbildung.

**VIII. (CLXXVIII.) Vorkommen einer Zwischennierenarterie
(Arteria inter-renalis beim Menschen).**
(Vorher nicht gesehen.)

(Hierzu Taf. III. Fig. 3.)

Zur Beobachtung gekommen an der Leiche eines Mannes mittlerer Jahre, welche Ende Februar 1881 zu den Präparirübungen abgelassen worden war.

Das von mir für eine Arterie gehaltene anomale Gefäss kam in einem Zustande noch unwesentlicher Verletzung, bei Nicht-verletzung der Nebennieren und Nieren und deren Gefässen und auch noch anderer Eingeweide zur Untersuchung. Ich konnte daselbe durch Injection der Nierenarterien beider Seiten, von diesen aus, anfüllen und durch Präparation seinen Zusammenhang mit dem Arteriensystem beider Nieren und dadurch seine Bedeutung als Zwischennierenarterie — Arteria inter-renalis — nachweisen.

Das seltene Präparat von dem an Tuberculose der Lungen, des Darmes und der zu grossen Knollen entarteten Glandulae mesentericae und Gl. lumbales, namentlich aorticae, gestorbenen Manne habe ich in meiner Sammlung aufbewahrt.